

INFOBRIEF

LEBENSWEDE VEREIN e.V. & STIFTUNG



UNSERE HÄUSER **METANOIA** • **FALKENSTEIN** • **DYNAMIS** • **FRANZISKUS** im Klarawald
Suchttherapie - Betreutes Wohnen - Nachsorge

N°182/ Herbst 2025

Zukunft wagen 1
Vergebung erbitten

Ein Freudenfest 2
Im Klarawald / Taunus

Das Franziskuskreuz 5
Santa Chiara = Klara

Einweihungsfeier 7
Aller guten Dinge sind 4

Gruß & Impressum 8
Kontakt & Spendenkonten

Zukunft wagen **Vergebung erbitten**

Liebe Freundinnen und Freunde!
Herzlich grüße ich Sie und Euch mit einigen Gedanken meiner Festpredigt anlässlich der Einweihung unseres vierten Hauses – „**Haus Franziskus im Klarawald**“.

Am Anfang steht aber noch einmal ein ganz großer DANK an Herrn Dr. Uwe Thums für dieses wunderbare Geschenk!

Predigt



Wenn wir Menschen klüger sein wollen als Gott, werden wir scheitern.

Wenn wir die Zukunft ohne Gott wagen, werden wir sie verlieren. Wir Menschen sind so unendlich klug gewesen in der Vergangenheit, dass wir keinen Gott mehr brauchten. Des Menschen ‚Gott‘ hieß: Z u k u n f t!

Unser Motto wurde mehr und mehr zu: Wir machen das schon!

Wie der verlorene Sohn haben wir Menschen das Erbteil an uns gerissen. Gott wurde zum Lückenbüßer einer modernen Gesellschaft.

Wir haben Gott aufs Altenteil abgeschoben – WIR machen ➤

➤ das schon!

Wie grandios sind wir gescheitert.
Wir richten die Welt zugrunde.

Wir verbrauchen diese Erde
ohne nach Kindern und Enkeln
zu fragen.

Im Lukasevangelium steht:
„Er riss sein Erbteil an sich und
verbraachte es mit Prassen.“

Gott hat uns unseren Verstand
gegeben, die Probleme dieser
Welt anzugehen und, wenn
möglich, zu lösen. Das eigentliche
Problem ist jedoch ein ganz
anderes: Wir müssen unser Leben
als **anvertrautes Gut** sehen. Wir
dürfen das Erbe unseres Lebens
weder Drogenbaronen noch
Machtmenschen anvertrauen.

Es bleibt eine einzige Frage: Wem
vertrauen wir unser einzigartiges
Leben an?

Empfehlung: Unser immer-
währendes Gebet sollte lauten:
„Herr, was willst DU, dass ich tun
soll?“ Sonst bleiben uns am Ende
nur Mauern der Angst, der Hoff-
nungslosigkeit, der Kälte und des
Hasses. Der verlorene Sohn lässt
uns grüßen...

In JESUS CHRISTUS will Gott
diese Mauern einreißen. Nur so
gewinnen wir eine Zukunft für
unser Leben.

Als der verlorene Sohn am Ende
war, **als nichts mehr ging – da
ging er in sich.**

Es folgt die Erkenntnis:

**Ich will mich aufmachen und zu
meinem Vater gehen.**

Wir
verbrauchen
diese
Erde ohne
nach unseren
Kindern und
Enkeln
zu fragen

Einen wirklichen Wandel in
unserer Gesellschaft erreichen
wir nur, wenn wir **umkehren
und zu unserem Vater gehen.**
In Lukas 15 Vers 20-21 gewinnen
wir die Erkenntnis – wir haben
Gott das Geschenk dieser Erde
und oft auch unseres Lebens aus
den Händen gerissen.

„Vater, ich habe gesündigt.“
Das ist der Schlüsselsatz zur
Rettung der Welt und unseres
ganz persönlichen Lebens.

Ohne dieses Bekenntnis und
die Bitte um Vergebung gibt es
auf Dauer keine Zukunft. Wie
der verlorene Sohn, müssen
wir uns zu Gott, unserem Vater,
aufmachen.

Wir müssen umkehren!

Umkehr heute heißt, soweit ich
das sehe, dreierlei:

➊ Am Kreuz von Golgatha hat
Jesus für unsere Schuld gelitten.
In seiner Auferstehung zeigt er
uns den Weg in eine Zukunft die
nie mehr endet. Der erste Schritt
zu einem Neuanfang ist immer
die **Bitte um Vergebung.**

Diese will und wird uns Jesus
auf unsere ehrliche Bitte hin
schenken.

➋ Wir müssen genau hinsehen:
was kann ich in meinem Leben
verändern? Wo kann ich getrost
etwas tun, oder wo muss ich
etwas lassen?

Es bleibt die Frage: Was dient
dem Leben – was verändert es?

➌ Wir verinnerlichen wie ein
Filter vor den Entscheidungen
unseres Lebens das Gebet: „Herr,
zeige mir, was ich tun soll.“

Es ist dann der Heilige Geist der
in unser Denken hinein Weisung
gibt. Das gelingt nicht immer –
aber immer öfter. Wir wissen, was
wir zu tun und was wir zu lassen
haben. Unser Leben gewinnt auf
Zeit und Ewigkeit die Zukunft.

In Jesus Christus ermöglicht uns
dies zweierlei:

➤ Umkehr zu Gott und Vergebung;

➤ die Kraft dazu Neues zu wagen.

Es bleibt uns: „Ich will mich
aufmachen und zu meinem Vater
gehen.“

Es gibt keinen anderen Weg!

Der Lebenswende und uns ➤





Pfr. Friedrich Meisinger, Predigt

➤ ALLEN wünsche ich, dass die Hauptsache unseres Glaubens die Hauptsache bleibt.

Wenn die Hauptsache zur Nebensache wird, wird nicht selten die Nebensache zur Hauptsache. Die Folgen wären – eine Zukunft ohne Gott und davor möge uns Jesus Christus bewahren!

Bleiben Sie der Liebe unseres Gottes anbefohlen und herzlichst begrüßt,

> *Ihr Friedrich Meisinger*

Ein Freudenfest

im Klarawald, Taunus

Schmitten im Taunus, Samstag, 14. Juni 2025: Ganz ehrlich, es ist viel zu sonnig, viel zu heiß, um ein Einweihungsfest zu feiern! Doch wer konnte schon wissen, dass unser großer Gott es auch an dieser Stelle mehr als gut mit uns meinen würde...

Also machen sich die geladenen Gäste auf den Weg, um an ➤



Haus Franziskus
im Klarawald / Schmitten





➤ der offiziellen Eröffnung des vierten Hauses der Lebenswende teilzunehmen. Sie fragen sich, ob das klappen kann, mit dem Parkplatz, der mit Sonnenschirm gekennzeichnet sein soll, irgendwo im Nirgendwo...

Eigentlich sollte das Mitglied unseres Vereins sich schon an die sehr gute Organisation gewöhnt haben! Es verwundert also nicht, dass sowohl der Bring- als auch Abholdienst perfekt klappt!

Verwunderlich allerdings ist immer wieder, wie real Gott wirkt und wie er im Übermaß beschenkt:

Nicht nur, dass sich die Lebenswende – rational betrachtet – kein viertes Haus leisten kann, nicht nur, dass Gott selbst eben dieses schenkt: dass es auch noch dermaßen landschaftlich grandios unterhalb des Feldberges gelegen ist, in praktikabler Nähe zur City, dass es unglaublich großzügig geschnitten ist und in Mitten eines riesigen Anwesens gelegen ist – das alles sind für uns greifbare Zeichen der freigiebigen Großzügigkeit unseres Gottes!

Zurück aber zum Fest: Neben den klassischen Gottesdienstelementen, gestaltet vom Lebenswendevorstand und dem bewährten Musikteam Fietz, beeindrucken die Einblicke in die Alltags- und Lebensgeschichten

zweier Lebenswende-Gäste.

Gerade diese Zeugnisse stellen überdeutlich heraus, dass Mitarbeiter, Ehrenamtliche, aus der Ferne Betende und Spendende an der richtigen Stelle sind, sich an der richtigen Stelle gebrauchen lassen. Immer wieder rührt es zutiefst, wenn verzweifelte, gestrauchelte und gebrochene Menschen im Schoße der Lebenswende durch Jesus Christus zurück in eine Lebendigkeit und ein strukturiertes Leben finden!

Nicht minder spannend ist das Begegnen mit dem ehemaligen Besitzer des Hauses Franziskus; wollten wir doch endlich ein wenig Persönliches von ihm und seinen Beweggründen, solch einen Schatz zu verschenken, erfahren. In seinem Grußwort berichtet er und nimmt uns so mit hinein in das, was ihm wichtig ist!

Das anschließende Mittagessen ist beispielhaft für das Lebenswende-Selbstverständnis: einfach aber gut, kreativ, modern und schmackhaft aber schnörkellos. Gerade in einer gesellschaftlichen Kultur, die es schwermacht, gegen Überfluss, Überangebot und Verschwendung positioniert zu leben, zeigt die Lebenswende für „interne“ und „externe“ Gäste immer wieder Wege auf – scheinbar mühelos!

Die abgedruckten Bilder des Anwesens vermitteln nur ➤



Es rührt zutiefst,
wenn *verzweifelte*,
gestrauchelte und
gebrochene Menschen
im Schoße der
Lebenswende durch
Jesus Christus zurück
in eine *Lebendigkeit*
und ein strukturiertes
Leben finden!

➤ äußerst begrenzt die
imposante Wirkung, mit der das
Anwesen des Hauses Franziskus
seine Besucher immer wieder in
seinen Bann zieht:

kultivierter Wald, Freiflächen,
Ruhe, angelegte Beete,
Bachläufe, versteckte
Blockhütte, Sonnenstrahlen,
die durch Baumzweige ziehen,
angelegte Wege, Tiergehege,
Idylle, angenehme Sommertem-
peraturen – man muss es erlebt
haben und würde gerne eine Zeit
lang auf einer Bank verweilen...

Und man entdeckt an vielen,
vielen Stellen die Mühe, die
Arbeit und Sorgfalt, mit der die
Lebenswende-Menschen das
Ganze pflegen und hegen; eine
Mammutaufgabe!

Arbeit liegt auch auf dem Haus
selbst: Zimmer neugestalten,
tausend Überlegungen, wie die
großartigen Voraussetzungen

des Hauses, seiner Räume und
Ausstattung passgenau auf
die Bedürfnisse einer Gruppe
von Menschen und Mitarbeitern
abgestimmt werden kann: Die
Mitarbeiter und Gäste haben
Großes geleistet, um aus Haus
Franziskus ein Heim entstehen
zu lassen.

Und so kann der Besucher bei
Musik, Kaffee und Kuchen nur
dankbar staunen. Seine manches
Mal als mangelhaft empfundenen
persönlichen Glaubenserfahrun-
gen revidieren lassen durch eine
größere, in Form dieses realen
Wunders, Haus Franziskus! Froh
sein, Menschen mit leidenschaft-
lichem Engagement, Ehrlichkeit,
Tiefgang und Freude zu
begegnen. Sich gesegnet fühlen,
weil er zu diesem Wunder dazu
gehören darf.

➤ *Anja Kurt*
Mitglied des Vereins Lebenswende e.V.

Das Fanziskuskreuz

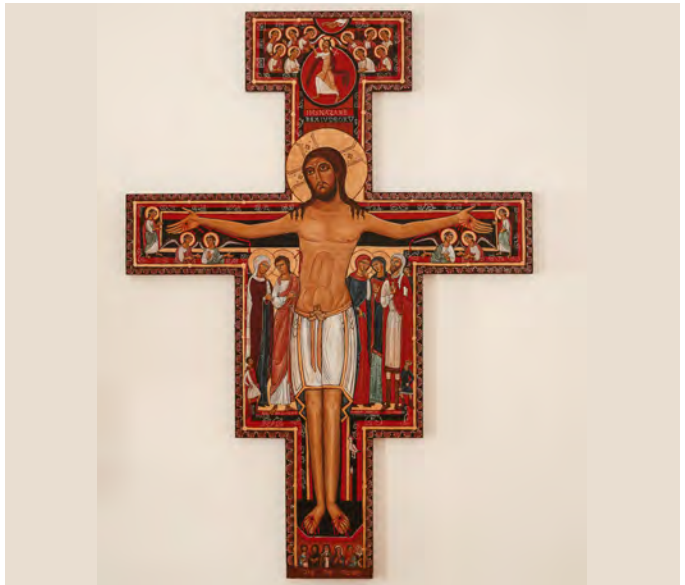
Santa di Chiara = Klara

Die Kreuz-Ikone von San Damiano

Die im Original ca. 2m hohe
Kreuzikone eines italienischen
Meisters des 11./12. Jahrhunderts
ist heute in der Basilica di Santa
Chiara in Assisi zu finden. Das
in der Tradition syrischer Ikonen-
malerei gemalte Tafelbild vereint
nach byzantinischer Liturgietra-
dition die österlichen Ereignisse
im Sinne einer Einheit vom
Abendmahl bis zur Himmelfahrt
des Christus und ordnet die
Heilsgeschichte „zur Fülle der
Zeit“ (Joh. 1) in die ganze Schöp-
fungsgeschichte ein.

Ein Credo – ein Segen

Der himmlische Vater – am oberen
Rand des senkrechten Kreuzes-
balkens durch eine segnende
Hand dargestellt, der universale
Schöpfer, ewig und immer ➤



➤ gleich, dem nichts unmöglich ist (Lukas 1,37) und von dem man sich kein Bild machen soll. Darunter der Christus, der in den Himmel auffährt und nun zur rechten des himmlischen Vaters sitzt, dort für uns eintritt und uns Lichtbrücke zum himmlischen Vater ist (Joh.17,21-22). Darunter der Cruzifixus selbst - als Erlöser und Sieger dargestellt, dessen Füße bis in die Gräber ragen - dem Reich des Todes - aus dem er am dritten Tag siegreich aufersteht.

Es ist vollbracht

(Joh. 19,30 und Joh. 17,4)

Das sind die Worte eines Siegers. Jesus - ohne Dornenkrone dargestellt - ist auferstanden und hat Sünde und Tod überwunden. Er ist ein Christus, der dem Menschen auf Augenhöhe begegnet: Mit offenen Augen und einem offenen Ohr, einem

liebvollen Blick und mit weit ausgebreiteten Armen, die den Betrachter umarmen wollen. Es ist der Christus, der die, die ihm folgen wollen seine Freunde nennt (Joh. 15,15) und ihnen zusichert, immer bei ihnen zu sein (Mt. 28,20)

Für Euch und für Alle (Mt. 26,28)

Unter seinen ausgebreiteten Armen stehen nicht nur Freunde (als große Figuren dargestellt): Auf der einen Seite stehen seine Mutter und Johannes, der Jünger, den er liebte, aber auch Longinus, der seine Seite mit der Lanze durchbohrte (Joh.19,34).

Auf der anderen Seite neben Weggefährten wie Maria Magdalena und Maria, der Mutter des Jakobus sowie dem Hauptmann aus Kaparnaum, dessen Glaube Jesus so beeindruckte (Lukas 7,9). Aber auch einer der Soldaten,

die Spott mit Jesus trieben und ihm Essig zum Trinken reichten (Lk.23,36).

Sie sind namentlich als Zeugen der Geschehnisse genannt. Der schreiende Hahn am linken Bildrand auf Kniehöhe des Gekreuzigten erinnert an Petrus, der seine Freundschaft zu Jesus dreimal leugnet und dennoch sein Apostel bleibt (Mt.26,75).

Nichts, was ihr selbst vollbringen könnt (Joh.15,5)

Die Ikone mahnt zur Verbundenheit mit dem Erlöser (Joh.15,4), verkündet das Gebot des neuen Bundes dessen, der sein Leben gibt (Joh. 15,11-13): Nicht aus menschlicher Kraft, sondern als Geschenk des himmlischen Vaters (Eph. 2,8). Franziskus selbst betet vor dem Kreuz in San Damiano:

➤ Dr. Uwe Thums, OFS

Einweihungsfeier

Aller Guten Dinge sind 4

Am 14. Juni war es endlich soweit: mit Haus Franziskus im Klarawald in Schmitten im Taunus konnte unser viertes Haus eingeweiht werden.

In den 19 Monaten, die seit der Schenkung vergangen sind, haben Mitarbeitende, Gäste, Handwerker und viele treue Begleiter unserer Arbeit viel Arbeit, Schweiß und Spendengelder in dieses spannende Projekt und Gottesgeschenk gesteckt. So konnten wir dann bei ➤

Du Gott - lichtvoll über allem,
erleuchte das Dunkle in meinem Herzen !
Gib mir einen *Glauben*, der weiterführt,
eine *Hoffnung*, die durch alles trägt
und eine *Liebe*, die nichts und niemanden ausschließt.
Lass mich spüren, wer Du Herr, bist
und erkennen, welchen Weg Du mit mir gehen willst!

➤ bestem Sommerwetter mit ca. 170 Personen ein segensreiches Fest feiern.

Der Gottesdienst mit der Predigt durch unseren Vorsitzenden Pfarrer Friedrich Meisinger (siehe auch 1. Artikel) wurde musikalisch, wie schon öfters, wunderbar begleitet von Siegfried Fietz und seinem Sohn Oliver.

Der Therapieleiter Viktor Belov und die Hausleiterin von Hamburg, Kerstin Kühn, gaben Eindrücke von der Arbeit in den Häusern und zwei unserer Gäste gaben Zeugnisse.

Anschließend überreichte der Vorbesitzer des Hauses und jetziges Mitglied des Franziskanerordens Dr. Uwe Thums uns ein Franziskuskreuz (Kreuz von San Damiano, siehe separater Artikel) und segnete das Haus und die dort beginnende Arbeit.

Mehrere Grußworte von lokalen Amtsträgern, unter Anderem Hartmut Müller, stellvertr. Bürgermeister von Schmitten, Manfred Ockel, Bürgermeister von Kelsterbach, Dr. Tobias Krohmer, Dekanat Hochtaunuskreis, und von verschiedenen Wegbegleitern unseres Werkes rundeten den Vormittag ab.

Gestärkt von schmackhaften Eintöpfen, hergestellt von den Therapiegästen der Lebenswende unter der bewährten Leitung unseres Mitarbeiters Andreas Peters, konnten ➤



Kerstin Kühn



Küchencrew



Oliver & Siegfried Fietz



Schatten gesucht



Segen für Haus und Arbeit



Nach
19 Monaten
ein segensreiches
Fest



Predigt Pfarrer F. Meisinger



Haus Franziskus
im Klarawald / Schmitten



Gute Gespräche am Backhaus

➤ unsere Besucher dann verschiedene Besichtigungstouren des Hauses und des großen Geländes unternehmen. Die vielen Fragen wurden sachkundig von Mitarbeitenden beantwortet und der Festtag klang bei Gesprächen, Kaffee und Kuchen aus.

Der abschließende Abbau der Zelte ging flott voran und wurde rechtzeitig beendet, bevor ein erfrischender Regenguss die lang ersehnte Abkühlung brachte.

➤ Jochen Waiblinger



IMPRESSUM LEBENSWEDE VEREIN e.V. & STIFTUNG

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
014 255 85544

Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.) und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

Haus Franziskus im Klarawald

Siegfriedstr. 165
61389 Schmitten
Tel. 069-556213

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung Frankfurter Volksbank

IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28

Spendenkonten Verein Lebenswende Frankfurter Volksbank

IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00

QR CODE

mit dem Handy scannen

einfach ONLINE spenden



Mail: info@lebenswende-drogenhilfe.de

Internet: www.lebenswende-drogenhilfe.de

Unsere
Zugehörigkeiten



Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz
Gemeinsam
glauben
miteinander
leben



GNADAUER
VERBAND



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Lebenshilfen